

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 58 (1996)

Heft: 4

Vorwort: Wer heilt den Bauernstand?

Autor: Zweifel, Ueli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wer heilt den Bauernstand?

Die Frage ist bei zwei Kirchenführern entlehnt. Bei Ostern und Pfingsten anknüpfend, diskutierten sie auf die Frage «Wer heilt die Welt?» über ihre Visionen. Bei allem Nachdenken über die bäuerliche Zukunft von der Familie im Einzelbetrieb über die Genossenschaft und die regionale Vereinigung bis zur nationalen Organisation steht die einleitende Frage unausgesprochen im Raum. Die Patentlösung kennt niemand, auf dem Weg sind wir alle. Auf den Weg gemacht haben sich auch in der Vergangenheit immer wieder weitsichtige Persönlichkeiten und Förderer der Landwirtschaft, unter ihnen Philipp Emanuel von Fellenberg. Sein Sohn Wilhelm begründete vor 150 Jahren ein landwirtschaftliches Wochenblatt, das sich um die Jahrhundertwende zum «Schweizer Bauer» wandelte. Zur Jubiläumsfeier des heute mit der Berner Zeitung verbundenen Blattes mit seiner ungeschminkten Sprache sind rund 1400 Leserinnen und Leser gekommen, um zusammen mit dem Chefredaktor und den illustren Gästen auf dem Podium die Zukunft der Schweizer Landwirtschaft zu diskutieren. Die alleinseligmachende Vision blieb – wen wundert's – zwar aus. Lehren aus der mangelnden Bereitschaft zum Dialog wurden aber insofern gezogen, als neuen Branchenorganisationen einen sehr hohen Stellenwert eingeräumt wurde. Sie sollen besser als bislang zum Beispiel in der Weichkäsefabrikation oder in der Kartoffelwirtschaft in die Tiefe des Marktes vom Stall und Acker bis auf den Teller der Konsumentin und des Konsumenten wirken.

Da hat es der Schweizerische Bauernverband schwerer, weil er die (landwirtschaftlichen) Interessen in ihrer ganzen Breite der Multifunktionalität sowohl gegen innen als auch nach aussen auf der politischen und der gesellschaftlichen Bühne vertreten und klar machen muss. Auch eine ausserordentliche Delegiertenversammlung, wie sie auf dem Berner BEA-Gelände stattgefunden hat, bringt noch nicht die Heilung, sie macht aber auf das gute Preis-/Leistungsverhältnis einer vielfältigen, ökonomisch und ökologisch orientierten, einheimischen Landwirtschaft aufmerksam und strebt so etwas wie einen «Gesellschaftsvertrag» an.

In einer Zeit, in der es immer schwieriger wird, die Dinge ganzheitlich zu sehen und deshalb der Ruf nach Branchenorganisationen, Interessengemeinschaften und Selbsthilfegruppen wächst, kommt auch dem Schweizerischen Verband für Landtechnik eine wichtige Klammerfunktion zu. Sein Ziel muss es sein, auch in Zukunft das Gemeinsame zu betonen, unterschiedlichen Interessen unter seinem Dach Raum zu geben und konsensfähige Lösungen zu finden. Dies ist zum Beispiel ganz praktisch der Fall, wenn es um Angebot und Nachfrage bei der Mechanisierung in eigener Regie beziehungsweise durch Lohnunternehmen und Maschinenringe geht. Unter diesen Gesichtspunkten sind die Richtansätze 1996 (Seite 21) als Leitlinie von den zuständigen Organen des SVLT ausgehandelt worden. Wer heilt den Bauernstand? Auch unsere Organisation hat auf die Frage nicht «die» Antwort. Einen Beitrag dazu aber kann sie leisten.

Ueli Zweifel

Inhalt

Editorial	1
LT-Aktuell	
– GV der Silovereinigung Zürich und Nordwestschweiz	2
– AgroPreis	3
– Positionierung via Satelliten	3
– Buchhaltung Vergleich CH-EU	3
– S+L+H-Wettbewerb	5
Messehinweis	
– BEA 96	7
LT-Extra	
– Anhängevorrichtung am Traktor	8
– Wieviel darf ich laden?	14
Feldtechnik	
– Grünland optimal begüllen	16
SVLT	
SVLT-INFO	
– Richtansätze	21
– Weiterbildungszentrum Riniken	
– Werkstattkurse	23
Sektionsnachrichten	
– FR, LU, GR, AG, ZG, SH, BE	24
Maschinenmarkt	28
Produkterundschau	31
Impressum	3

Titelbild:

Erst die zuverlässige Technik an der Schnittstelle von Zugfahrzeug und Anhänger macht den Anhängerzug zur leistungsfähigen Transporteinheit.
(Photo: SVLT)